

dies wie folgt: „*Jack Welch*, der frühere CEO von General Electric, hatte folgendes Führungsprinzip: Jeder Mitarbeiter wurde von seinen Vorgesetzten jährlich benotet. Und diese Zeugnisse waren nicht anonym, sondern wurden dem Mitarbeiter mitgeteilt. Die oberen 10 % schafften

es in die Führungsspitze, 80 % hatte ein angenehmes Auskommen und die unteren 10 % mussten gehen. Ich finde, das ist gerecht.... Am Ende des Jahres halten Sie es wie *Jack Welch*, vergeben Sie Noten“.

Unabhängig davon, ob man sich solche Vorstellungen zu eigen machen

möchte oder nicht, bleibt der Eindruck, dass Zahnmedizin – auch unter kosmetischen Gesichtspunkten betrachtet – heute doch wesentlich mehr abverlangt, als in diesem Farbatlas vermittelt wird. DZZ

H. J. Staehle, Heidelberg

Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie

R. Minde, S. Schamsawary, Deutscher Ärzte-Verlag, Köln 2008, ISBN 978-3-7691-3352-3, 112 Seiten, 106 Abb., 49,95 €

Einige der häufigsten Eingriffe im Bereich der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie werden in dem Buch von *Minde/Schamsawary* beschrieben. Die Auswahl der gängigsten Operationen ist den Autoren sehr gut gelungen. Das Konzept einer kurzen prägnanten Operationslehre ist angesichts der komplexen Anatomie im Kopf-Hals-Bereich ein guter Ansatz, gerade Anfängern bei Operationen eine Hilfestellung zu gewähren. Das Buch gibt in diesem Zusammenhang einen guten Überblick. Die Bebilderung ist sehr anschaulich.

Der Anspruch der Autoren, in einem sehr kurz gefassten Manual die Operationstechniken der MKG-Chirurgie darzustellen, wird nur teilweise eingelöst.

Inhaltlich ist das Buch zum Teil kritisch zu beurteilen, weil angesichts des Ziels, eine kurze Op.-Lehre zu entwickeln, erhebliche Kompromisse in der Darstellung gemacht worden sind. So unterschlägt z. B. die Vorstellung einer einzigen Technik zum operativen Lippenverschluss bei Spaltpatienten in einem

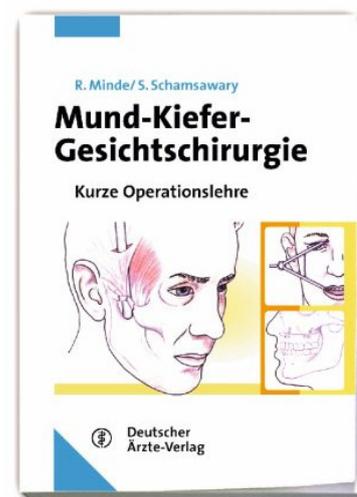
Buch, das an Ärzte, die ihre Weiterbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie begonnen haben, den Kanon der rekonstruktiven Techniken des Faches in diesem wesentlichen Gebiet der Fehlbildungschirurgie.

Der Verschluss von Hautdefekten am Nasenrücken müsste wesentlich differenzierter betrachtet werden. Bei durchgehenden Defekten im Nasenbereich ist die Therapie gänzlich anders zu planen als bei Defekten, die nur die äußere Haut betreffen.

Die Versorgung von lateralen Mittelgesichtsfrakturen ist nur unzureichend beschrieben. Weder werden die Stabilisierung des zygomaticomaxillären Pfeilers, die fakultativ zu berücksichtigende Okklusionsstörung noch die Hämatomausräumung der Kieferhöhle erwähnt.

Der Bereich der präoperativen Diagnostik könnte aus meiner Sicht durch die neuen dreidimensionalen bildgebenden Verfahren erweitert werden.

Zusammenfassend ist das Buch von *Minde/Schamsawary* als Einstieg in einige



operative Techniken, z. B. im dentoalveolären Bereich, geeignet. Für die Behandlungsplanung größerer Eingriffe sollte auf Standard-Lehrbücher und Operationslehren des Fachgebietes zurückgegriffen werden. DZZ

P. Pohlentz, Hamburg